

# Alleskönner mit Blackbox

## Das NTB-Spin-off «Solve» für Engineering koordiniert Entwicklungsprozesse

**BUCHS - Das Jungunternehmen «Solve» lässt sich in keine Schublade stecken. Das Spin-off der Hochschule für Technik Buchs hat sich mit Industrie-Engineering mit ganzheitlichem Denken zu einem Schrittmacher in der Region gemauert.**

• Kornelia Pfeiffer

«Entwicklungen und Produkte, die der Kunde nicht verkaufen kann, verfehlen ihren Zweck», sagt Patrik Neff trocken, Mitglied der Geschäftsleitung der Solve Gmbh in Buchs. Technisches Know-how und wirtschaftliches Mitdenken aus der Kundenperspektive gehören zur Philosophie des Jungunternehmens.

### Hauptziel: Kundennutzen

60 Prozent des Geschäfts macht die Firma mit Engineering von Software, 40 mit Hardware-Engineering - für Industrieunternehmen. So konnte der internationale Designermöbel-Hersteller Vitra AG in Birsfelden mit einer elektronischen Steuerung von Solve in einen neuen Markt vorstossen. Bei der Elpro-Buchs AG, dem führenden Schweizer Hersteller von Datenloggern, ist Solve ständiger Partner und entwickelt das Innenleben von Temperatur- und die zu den Geräten gehörende PC-Software.

Mit der Entwicklung einer Blackbox der Messtechnik hat vor vier Jahren alles angefangen. Inzwischen tut dieser Solve-G-log-Datenlogger gute Dienste bei Transporten gefährlicher, empfindlicher und wertvoller Fracht per Lkw, Bahn oder Flugzeug weltweit. Er registriert jede Erschütterung, jede Temperatur, jede Luftfeuchtigkeit und speichert bis zu 3000 Schock-Ereignisse.

«Mit dem Gerät lässt sich frühzeitig erkennen, wann und wo ein Frachtgut einen Schlag abbekommen hat oder eine Kiste umgekippt ist», erklärt Patrik Neff, wie hilfreich die Box für rechtzeitige Reparaturen oder Ersatzansprüche sein kann. G-log ist einfach zu montieren und ein Musterbeispiel, wie stark sich das Solve-Team als Generalist im Engineering versteht. Nicht blosse Instrumente, Gesamtlösungen seien das Ziel: von der Idee bis zur Serienreife eines Produktes inklusive Zertifizierung.

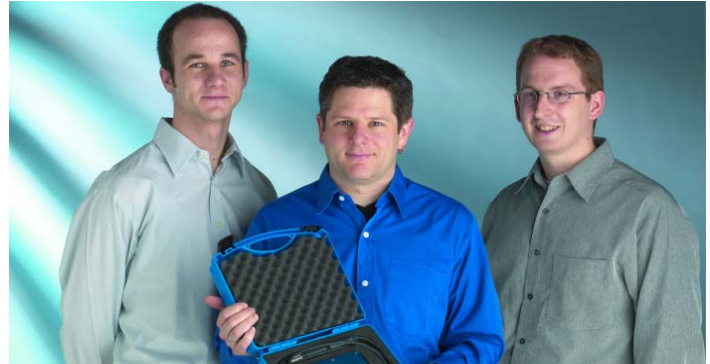
### Innovative Projekte

Das Experiment der Unternehmensgründung scheint sich für die Geschäftsleiter Andreas Bollinger, Daniel Gillmann und Patrik Neff auszuzahlen. Die drei Insider haben im Labor von Professor Roland Rebsamen an der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs (NTB) geforscht und entwickelt. Ihr Arbeitsfeld waren Projekte für den Technologietransfer in der Automationstechnik, Projekte mit hohem Innovationsgrad für die Industrie.

Im Jahr 2000 kam dann die Stunde der Selbstverwirklichung - mit zwei PCs auf einem Küchentisch. Seit Sommer 2004 nun hat das NTB - Spin-off eine Etage in der Gewerbestrasse 4 in Buchs gemietet. Ein stilisiertes «s» für das lateinische Wort «solve», übersetzt «löse», prägt das funktionale Corporate Design. Mittlerweile hat das junge Unternehmen drei weitere Arbeitsplätze geschaffen. Nicht Wachstum um jeden Preis ist das Ziel, sondern ein organischer Unternehmensaufbau.

### Wirtschaftliche Lösungen

Nachhaltig begegnen ein «Analytiker», ein «Schnelldenker» und ein «Diplomat» - alle drei um die 30 - den Trends der



Das Solve-Team versteht sich als Generalist im Engineering. V.l.: Patrik Neff, Daniel Gillmann und Andreas Bollinger

IT Branche und dem hohen Entwicklungs- und Technologiedruck mit ganzheitlichem Denken. Die drei Firmengründer sind nicht nur Diplomingenieure FH, sondern auch Wirtschaftsingenieure und sehen Solve als Koordinator, der Kunden bei Entwicklungsprozessen viele Probleme abnimmt. Dazu müssen sie Stolpersteine wegräumen, bevor die Industriekunden darüber fallen könnten, wenn es um den Einsatz neuer Technologie geht. Das Jungunternehmen ist Microsoft Certified Partner und steht im engen Kontakt zum NTB. Für die grosse Palette an Dienstleistungen zapft Solve sein Netzwerk von Spezialisten in der Region an. Zugleich werfen die Jungunternehmer eine ausgeprägte Philosophie der Kundennähe in den Wettbewerb.

«Dienstleistungen hängen vom guten Kontakt zu Menschen ab», sagt Patrik Neff. Dabei sei es wichtig, jedem Kunden persönlich transparent und verständlich zu machen, welche Konsequenzen der eine oder ein anderer Lösungsansatz habe. So möge für den klassischen Ingenieur die technisch ausgefeilteste Lösung die beste sein, nicht aber unbedingt die wirtschaftlichste. Nur eine wirtschaftliche Lösung aber könne Dauer Erfolg bringen.

### Über die Grenzen, aber nicht grenzenlos

«Diese Philosophie der Nähe zum Kunden bewährt sich im regionalen Markt», so Neff. Und wenn ein Industriebetrieb in Hamburg über Outsourcing von Planung, Entwicklung, Organisation, Management bis zur Produktion von Hard- und Software Innovationsgrad und Wirtschaftlichkeit erhöhen will? Dann muss Solve in Buchs ganz bewusst passen. Die junge Engineering-Firma arbeitet über die Grenzen Rheintal hinweg, beackert aber nicht den internationalen Markt.

Lust an Herausforderungen und Bewusstsein für Ganzheitlichkeit bis ins Detail kennzeichnen Andreas Bollinger, Daniel Gillmann und Patrik Neff. Das trifft selbst auf Life-Work-Balance zu. Die Arbeitstage der drei sind für Jungunternehmer überraschend kurz: Sie summieren sich selten auf über 50 55 Stunden pro Woche. «Schritt für Schritt soll der Dienstleistungsbereich ausgebaut werden», sagt Patrik Neff, «bei gleich bleibend überdurchschnittlicher Dienstleistungsqualität.» Und dazu brauche es Menschen, die Privatleben und Arbeit in der Firma in Balance halten.